

Erscheint nur 1 mal jährlich



Erscheint nur 1 mal jährlich

Hambacher Kerwe-Bläädche

rausgewwe vum Rosewert Schorsch seine Kerweborsch

Sunndag, de 10. April 1921

In unsere Leser

In mancher, der dies Blätchen nimmt,
 n es einmal zu lesen,
 er denkt doch gleich in seinem Sinn:
 Wer mag denn sein dies Wesen,
 was hier mich hat so angegriffen?
 und würde alles gleich erfüllt —
 in Messer, lang und scharf geschliffen

Drang ihm ins Herz — totenstill.
 Doch unsre Absicht war es nicht,
 Die Leute aus zu weisen
 Und alles bringen ans Tageslicht,
 Worüber sie dann lügen.
 Nein! Übermut und froher Sinn
 Trieben uns zu diesem Schritt.

Drum seid auch ihr recht froh gestimmt
 Und nehmet hin von uns die Bitt:
 Derselb jes uns ein Jedermann,
 Der glaubt, er sei gemeint;
 Wir haben keinen hier genannt,
 Drum frohen Mut und nicht geweint!
 Die Herausgeber.

Willkommengruß

Willkommen alle, die zu unsrem Feste
 Ihr hier versammelt seid von nah und fern.
 Willkommen alle, Ihr viel lieben Gäste,
 Ihr trauten Brüder und Ihr alten Herrn!
 Denn gerne seid ja alle Ihr genahet
 An diesem Tage, um im Freundeskreise,
 Aus dem so manch Gesicht Ihr lang nicht sahet,
 Dies Fests zu feiern nach echt Hambacher Weise.

Und unser Fests, das froh wir jesso feiern,
 Mög es nur bringen frohe heit're Stunden,
 Mag es manch alte Freundschaft frisch erneuern
 Und unsre Einigkeit aufs neu bekunden.
 Dann wird die Feier allen so behagen,
 Daß gerne wir nach dieser Festestagen
 Uns rufen zu beim Auseinandergeh'n:
 „Nächstes Kirchweihfest auf Wiederseh'n“.

Auftakt

„Kerb!“ Dies eine Wort genügt uns allen, um bei uns

ine Empfindung der Freude auszulösen, um uns zu beweisen, daß auch wir auf dem Lande einmal nach einem langen Jahre der Mühe und harten Arbeit einige fröhliche Stunden im Kreise der Familienangehörigen feiern dürfen. Jung und alt, groß und klein freut sich auf diesen Tag und feiert nach althergebrachter Weise das Kirchweihfest; auch der Großvater

schwingt noch mal wie ein Junger das Tanzbein und freut sich mit der Jugend. Die Wochen und Stunden werden gezählt, nun ist sie da, die Kerb, und gefeiert wird sie auch. Zuerst wird die Kerb in einem großartigen Kerwezuck abgeholt, d. h. die im letzten Jahr vergrabene Flasche Wein wird mit Musik von den Kerweborschen ausgegraben, der ganze Zug bewegt sich unter Musik nach dem Tanzlokal, wo der Rummel losgeht.

Kirchweihspruch

Hochverehrte Kirchweihgäste!

So lebet hoch, ihr lustigen Gäste, ich lad' euch ein zu unserem Feste. / Kirchweih ist in unserem Ort, das sei unser Lösungswort. / Als ich heute Morgen vom Schlaf erwacht, hat mir mein Freund eine Botschaft gebracht. / Ich besann mich hin und besann mich her und wußt nicht, was das für eine Botschaft wär. / Auf einmal fiel mirs ein, daß heute Hambacher Kirchweih soll sein. / Drum Kamerad schenk ein, es muß einmal getrunken sein.

Hochverehrte Zeitungsgelehrte, bis über den Kopf mit Steuer verschmeerte und mit dem Besen zusammengekehrte Kirchweihgenossen. / Die Kirchweih ist ein schönes Fest, wohl dem, der sie nicht verläßt. / Da gibt es mancherlei Vergnügen, das andere halte ich verschwiegen. / Die Kirchweih ist ein schöner Tag, für manchen ist sie eine Plage. / Wie mancher Alter sitzt zu Haus, reißt sich vor Zorn die Haare aus. / Wenn er so 3-4 Schlingel hat und muß greifen in die Geldschublad. / Da greift er hin, da greift er her, als ob schon alles verloren wär. / Aber auch darin ändert sich die Welt; denn heut zu Tag verdienen die meisten ja selbst ihr Geld. / Und kommt so ein Fest nun angerückt, dann kriegt einfach die Mutter ihr Kostgeld nicht. / Wie manches Fest hätt auch schon Not gelitten, wenn man jedesmal den Alten ums Geld müßt bitten. / Bedenkt, was kostet ein Schoppen Wein, wie schnell schlupft da 'ne Mark hinein. / Und die Musik spielt auch fein, will aber gut bezahlet sein. / Drum ihr Alten, tut euern Jungen nicht das Fest verleiden. / Denn wir leben nicht mehr in den billigen Zeiten. / Drum Kamerad schenk ein, usw.

Den Kranz, den ich hier hab in meiner Hand. / Er ist geziert mit Blumen und Seidenband. / Er ist geziert wohl auf das Beste, zu unserem heutigen Kirchweihfeste. / Jetzt hängt er da am Haus, der Kranz, und ich führe mein Liebchen hübsch zum Tanz. / Aber keiner von euch soll es wissen, wievielmahl ich sie werd heut Abend küssen. / Jetzt will ich aber aufhören mit meinem Wit, denn die Musik hat schon das Maul in die Trompete gespißt. / Drum Kamerad schenk ein, usw.

Auch für manchen Junggesellen wär es Zeit, daß er sich jetzt nehmen wird ein Weib. / Was nützt auch das nächste Straßen-Patrouillieren, was nützt auch das junge Mädchen-Pouffieren. / Wär für euresgleichen kein Mädchen geboren, das auch zum Weib wär auserkoren. / Wollt ihr euch denn nicht vermehren, wie euch das Buch der Schrift tut lehren. / Wollt ihr denn ewig Junggesellen sein, dann gründet ihr ein Junggesellenheim. / Erst aber will ich den Gesellen zu Ehren, mein gewohntes Gläschen lehren. / Und die Musik soll ein wenig spielen, daß ich

dem Wirt sein Wein kann inspizieren. / Drum Kamerad schenk ein, usw.

5. Unser Wirt verzapft heut einen guten Wein, er tat nur die Hälfte Wasser hinein. / So hat er veredelt das köstliche Raß, aus einem alten Essigfaß. / Denn damit wartet er nicht bis heut, das macht er alles vor der Zeit. / Außer dem Wein gibts auch noch Kuchen und Braten, dies alles ist heut bei unserem Wirt zu haben. / Mit diesem allem hat es keine Not, sonst hat er nicht mal Käsebrot. / Jetzt will ich aber aufhören über den Wirt zu kritisieren, die Musik soll lieber einen Walzer chanchieren. / Drum Kamerad schenk ein, usw.

6. Nun ihr Mädchen hübsch und fein, jetzt soll von euch die Rede sein. / Ihr Mädchen all von Nah und Fern, ihr habt euren Schatz doch all nicht gern. / Darum laßt ihn heute Abend nicht allein, denn am schönsten ist's zu zwein. / Aber auch den hiesigen muß ich sagen, ihr habt euch vor der Kirchweih schlecht betragen. / Ihr habt nicht geholfen an dem schönen Kranz, ist das nicht eine große Schand? / Aber jetzt kommen sie daher marschieret, die Brust ist in die Blus geschnürt. / Der Gürtel geschnallt und die Hüften zu eng, grad wie ein lebhaftes Modegestell. / Den besten Tänzer wollen sie jetzt haben, aber bei der Arbeit haben sie nichts getan. / Weil sie an unserem Kranze nicht geziert, bekommen sie eine Strafe wie sichs gebührt. / In die Ecke werden sie gezogen, dort müssen sie tüchtig gucken wie Kloben. / Heut aber müssen sie allein nach Haus, und nicht zu dem Kirchweihschmauß. / Von allem, was das Fest spendiert, werden sie jetzt tüchtig angeschmiert. / Das soll für heut die Strafe sein. / Drum Kamerad schenk ein, usw.

7. Euch junge Eheleut will ich sagen, des Eheglücks nächste Folgen sind die Kinder. / Doch mäßig an Zahl, denn jedermann hat nur heute ein Kind. / Warum denn so sparsam auf einmal? / Gewöhnlich heißt hier auch wieder die Parole: die Kinder, die kosten viel Geld. / Man bedenke, nur ein Paar Schuh zu sohlen, was kostet doch das für ein Geld. / Doch alles ist doch nur halb so toll, hier hat das andere Wort Geltung: das Zimmer muß mit 1000 Markscheinen voll. / Und dann noch viel Kinder das Licht geschaut, insolge entstandener Ehen. / In sechs Jahren wirts Schulhaus größer gebaut, so kann das nicht weiter gehn. / Drum Kamerad schenk ein den Wein, und hoch das Bein, die Liebe winkt. / Wie schön das klingt: ja Deutschland braucht Soldaten.

8. In einem Buche steht geschrieben, wir sollen, die jungen Mädels lieben. / Und wer nicht auf ewig verdammt will sein, der lasse das Arbeiten am Kerwe-Montag sein. / Wer aber die Kirchweih will richtig begehn, darf vor Mittwoch nicht in der Arbeit stehn. / Aber euch Kameraden will ich

fagen, tut euch über die Kirchweih gut betragen. / Nehmt euch recht hübsch in acht, daß ihr keinen Spektakel macht. / Denn heute in der neuen Zeit, da taugt auch nichts der größte Streit. / Hat man heutzutags einen kleinen Expleß, so hat man gleich einen großen Prozeß. / Man muß gleich viel bezahlen, und darf noch nichts mal dazu sagen. / Froh muß man sein, wenn man nicht steigt ins Loch hinein. / Drum rat ich euch, macht mir heut keine dummen Streich und laßt den Zoru nicht bis über den Kopf hinaus. / Tut lieber eure Mädchen im stillen pouffieren, als nach der Kirchweih die Advokaten schmieren. / Das soll für heut eure Mahnung sein. / Drum Kamerad schenk ein usw.

9. Mit den Auswärtigen muß ich mich auch befassen, d ersten Tanz sollen sie für uns lassen. / Dann gibt da auch keinen Verdruß, gebt euren Mädchen liell heute Abend einen Kuß. / Nun ihr Musikanten, le eure Hörner erschallen, uns und unseren Gästen zu Gefallen. / Tut über die Kirchweih gut musizier und seit nicht so hoch im Einkassieren. / Sitzt nicht ruhig auf der Bank, und macht die Pausen nicht lang. / Dann werdet ihr auch zufrieden sein u unseren Wirt noch miterfreun. / Nun will ich d endlich die Predigt schließen, damit wir kommen zu Tanz. / Und den Kerwespruch mit den Worten a schließen: Es lebe die Kerb mit dem Kerwekran

Kirchweihlied / Mel.: Strömt herbei, ihr Dölkerscharen.

Seid willkommen all Ihr Leute,
Hier im festgeschmückten Saal,
Denn wir feiern Kirchweih heute
Seid willkommen tausendmal.
Wo man fröhlich weilt beisammen,
Wo der Wein das Herz erfreut,
Ja, da singt man: unsrer Kirchweih
Sei ein volles Glas geweiht!

Heil den Damen,
Preis den Schönen,
Ohne sie ist alles Schaum,
Wo sie nicht die Kerwe krönen,
Welkt der Freude goldner Baum.
Bleib der Schönen Gunft erhalten
Uns auf Erd' noch lange Zeit;
Auf Ihr Freunde, unsren Damen
Sei ein volles Glas geweiht!

Darum laßt uns heut genießen
Laßt der Freude Banner weh'n
Und bei Wein die Freundsche
[schließen]
Möge sie auch ferner blüh'n.
Und ist dann die Kerb zu End
Ach, ich muß es Euch gesteh'n
Daß ein jeder bei sich denke:
Nächstes Jahr auf Wiederseh'n

Ge—mischtes.

Aus dem Reichstag. Bei einer Sitzung des Reichstags wurde einstimmig angenommen, daß im Jahre 1921 jeder junge ledige Mann jeden Sonntag aus der Staatskasse einen Zuschuß von 1000 Mk. erhält zwecks Beteiligung an den Kirchweihfeiern und sonstigen Belustigungen.

Zur Streikklage. Arbeiter und Angestellte sind in den Streik getreten, um 200% Lohnerhöhung zu erwirken. Als Grund geben sie starkes Anwachsen der Kinderzahl an.

Einbruchsdiebstahl in Hambach. Vergangene Nacht wurde in der Zigarrenfabrik eingebrochen und eine Zigarre entwendet. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

Raubüberfall. Heute abend wurde auf dem Wege Unter-Hambach—Ober-Hambach ein junges Mädcl von 2 jungen Burschen überfallen und ihrer Unterhose beraubt; anscheinend liegt Raubmord vor.

Silberne Hochzeit feiert am Montag, den 11. April Herr Moritz und seine Ehefrau Sannchen im Alter von 30 und 32 Jahren. Wir gratulieren.

Sittlichkeitsverbrechen. Vergangene Woche wurde an unsrer grauen Katze ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt. Von den Tätern fehlt jede Spur. Anscheinend sind es Schwarze gewesen.

Liebesgeschichten. In unserm Ort spielen sich zur Zeit viele Liebesaffären ab. Manches Liebesverhältnis ist entzweit und die Abgesägten sehen dann mit Neid auf die Nachfolger herab

Bekanntmachung.

Alle im Jahre 1921 Geborenen werden gebeten, sich heute abend um 8 Uhr 9 Minuten in der Wirtschaft „Zum Storchenhaus“ einzufinden.

Aufforderung.

Die Hambacher Junggesellen werden aufgefordert, sich baldigst unter die Haube zu machen.

Die Versorgungskommission.

Rätslecke.

Was bedeutet ein Kind, das rote Haare hat, während er und sie (Vater und Mutter) schwarz sind?

(Ein Zeichen des Fremdenverkehrs.)

Dame und Doktor.

Dame (sehr schüchtern): Ich möchte gern ein sicher wirkendes Mittel gegen allzureichen Kindersegen.

Doktor: Das sicher wirkende Mittel ist nur, wenn Sie jedesmal, wenn ihr Gemahl recht lieb zu Ihnen war ein kaltes Bad nehmen.

Dame: Aber, Herr Doktor, das geht doch nicht, jede Nacht 3—4 kalte Bäder.

Von Fall zu Fall.

„Verkehrt der junge Stein noch mit der Mimi?“
Nein, er hat sie zu Fall gebracht und dann hat er sie fallen lassen.

Ihr Traum.

Ich möchte gern einen anständigen Mann lieben, leider haben die anständigen Leute so selten Geld.

Stoßseufzer eines Vaters.

Jetzt hat meine frisch verhehlchte Tochter nichts zu beißen und ich habe ihr gerade vor der Hochzeit ein neues Gebiß gekauft.

Intimes.

Dienstmädchen: Ach, die Gefreiten lieben oft feuriger als die Offiziere, Fräulein.

Fräulein: Das weiß ich ganz gut.

Briefkasten.

Antwort: Wenn Ihre Geliebte Sie nicht will, dann haben Sie durchaus kein Anrecht, dieselbe mit Gewalt zu nehmen, einerlei auf welche Art und Weise. Wir raten Ihnen daher: Suchen Sie sich eine andere, oder bleiben Sie ledig, falls Sie überhaupt keine will.

Schlußwort. Jetzt hast' die Zeitung durchstudiert, / Doch denk nicht hinterdrein: / Der hat sich einmal schwer blamiert. / Wer mag denn der Verfasser sein? / Ja, hinterher kann jeder zanken, / Selbst der Dümme von den Dummen, / Doch vorher stand er stets im Wanken, / Drum laß auch jetzt das Brummen.

Die glückliche Geburt eines
jungen Ziegen-
böckchens
zeigt ergebenst an
Anna Geiß Wtm.
geb. Bock.

Habe noch einige Mille

la. Zigarren

hochfeine Mischung von Buchen-, Kir-
schen- und Nußbaumlaub preiswert ab-
zugeben.

Muschlerei „Nath dem Friedhof“.

Versteigerung.

Infolge dauernden Aufschlags der Zigaretten und
alkoholischen Getränke, ferner dauernden Zuwachses
Kindern und der daraus entstehenden Kosten werden
Montag, den 11. April bei mir nothaber versteigert:
Ein fast neuer Gehrockanzug (Hochzeitsanzug)
Ein Paar Lackstiefel mit Schnäbeln (neueste Facon)
Abgeschnittene Frauenhaare (rot, nach Gewicht)
3 Kinder im Alter von 7, 7³/₄ und 8¹/₄ Jahren.
Hambach, den 9. April 1921.

Anton Habenichts.

Züchtige Leute

den zum Kopfhalten beim Nachmeissen der zuviel
Getrunkenen — gesucht. —

Die Gastwirte.

Achtung! **Achtung!**
Wegen Abbruch des
Vorderhauses

ere ich meine Kundschaft von hinten.

Verhönerungsrat Kahlkopp.

Gesucht.

Anständiges Mädchen
ann bei besseren Leu-
en zu -- Kindern --
ommen.

Zu erfragen unter **M. W.** bei
er Exped. d. Bl.

Die Dame,

mit der ich gestern nachmittag
nach Ober-Hambach ging,
wünsche ich um 11¹/₂ Uhr am
Spritzenhaus zu sprechen.
W. A., Hambach.

Empfehle mich
im Beseitigen von
Damen-Bärten
durch Abküssen. Zu erfragen
im Verlag.

Tüchtig. Schieber
gesucht von der
Hambacher Schieberzentrale

Entwendet
wurde mir vorige Nacht bei
der Kerweborfeier meine Unter-
Hose. Bei Namhaftmachung
des unerschämten Diebes gute
Belohnung.

Emma Stumbe.

**Wurst-
schnapper**
kann Beschäftigung finden.

Metzgerei Knoblauch.

Zu vermieten:

Wir vermieten unsere Schlaf-
zimmer über die beiden Kerwe-
tage.

Die Hambacher Kerweborsch

Suche junges Mädchen

für meine Landwirtschaft.
Dasselbe muß mit allen Ar-
beiten der Landwirtschaft be-
traut sein, dasselbe muß Weiß-
böcke melken, Gerste seggen und
Kartoffeln mähen können.

Anton Schaffnit.

Zwei
Linksrum-Schieber
in allen Schieberereien bewandert
suchen

ebensolche, bessere Hälfte.
Bedingung: Hübsches Äußere,
elegante Form und nette
Ballettschüchen. Offerte mit Bild
unter Schiebertanz Nr. 998.

Entlaufen

ist mir heute Abend zwischen
9 und 10 Uhr auf dem Wege
von Hambach nach dem Wald
meine Frau nach kurzem Wort-
wechsel. Vor Ankauf wird ge-
wartet. Wiederbringer erhält
gute Belohnung.

Wilhelm Grobschmidt.

Sensation! **Sensation!**

Lichtspielhaus Hambach.

Von nächsten **Mittwoch** ab gelangt ein
ganz neuer Film zur Aufführung:

Der Neid der Besitzlosen

Großes Drama in einem Vorspiel u. 5 Akten!

Sehr passend für Hambach!

Der starke Zudrang beweist, welche Zug-
kraft dies gewaltige Filmwerk besitzt.

Sport!

Sport!

Großes Propaganda- Fußballwettbewerb.

Sonntag, den 10. April, nachmittags 2 Uhr, in der
Wasserschöpf:

Großes Fußballwettbewerb

zwischen der ersten Mannschaft der Lahmen und der ersten
Mannschaft der Hinker.

Es ladet ergebenst ein

Der Spielausschuß.

Heirat.

Ernst gemeint.

Jünger, hübscher Junge, 21 Jahre, 1,70 groß, liebe-
volle Augen, nettes Äußere, dunkle Haare, engl. Schnurr-
bart, sucht zur Kirchweihfeier elegantes Fräulein, nicht
über 20 Jahre, gute Manieren, wenn genügend Mitgift
vorhanden, auch an weitere Schritte zu denken.

Angebote unter „Ernstgemeint“ an den Verlag des
Blattes.

Heirat.

Junges Fräulein, 59¹/₂ Jahre, wünscht mit einem
Herrn von 20 bis 70 Jahren in Briefwechsel zu treten,
zwecks späterer Heirat. Frühere Schieber, die jetzt Er-
werbslosen-Unterstützung erhalten, werden bevorzugt. Wit-
wer mit einigen Bgd. Kindern nicht ausgeschlossen.

Zu erfragen unter „Schiebung 1000“ an den Ver-
lag dieses Blattes.

Statt Karten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekann-
ten die tiefschmerzliche Nachricht, daß
heute früh 7 Uhr

unser letzter

Laib Brot

im Alter von 2 Tagen, 4 Stunden, 20
Minuten aufgezehrt worden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Familie Kohldampfschieber
Familie Fresskopp
Familie Hungerleider.

Hambach, den 10. April 1921.